

## Die Numeri des Substantivs und die Konstruktion der Zahlwörter im Ägyptischen

Wolfgang SCHENKEL – Ludwigshafen a. Rh.

In der ältesten und dauerhaftesten ägyptischen Schriftsprache, die man, nicht recht sachgemäss, als Alt- und Mittelägyptisch zu bezeichnen pflegt <sup>(1)</sup>, werden die Kardinalzahlwörter "1" und "2" anders konstruiert als alle übrigen. "1" und "2" stehen "adjektivisch" hinter dem Gezählten; die restlichen — in verschiedenen Konstruktionen <sup>(2)</sup> — vor dem Gezählten <sup>(3)</sup>. Genau genommen trifft diese Regel nur für die Allgemesinsprache zu. Kanzleisprachlich werden die Zahlwörter üblicherweise alle nachgestellt; doch soll hiervon nicht die Rede sein. Die Frage ist vielmehr: wie kommt die merkwürdige Sonderstellung von "1" und "2" in der Allgemesinsprache zustande?

Das Ägyptische kennt zwei Mittel, Substantive mit einer Mengenangabe zu versehen:

1. das grammatische, grobschlächlige, allenthalben zwangsweise angewandte der Einteilung der Mengen in Einheiten (Singular), Zweitheiten (Dual) und Mehr-als-zweiheiten (Plural);
2. das lexikalische, differenzierte, nur nötigenfalls benutzte der Einteilung nach der Skala der natürlichen Zahlen mit Hilfe der Zahlwörter.

<sup>(1)</sup> Die richtigen Einsichten, die längst schon die überholte Terminologie hätten verdrängen sollen, finden sich bei H. Stricker, *De indeeling der Egyptische taalgeschiedenis* (Leiden 1945). Bezeichnet man die Gesamtheit des Ägyptisch-Koptischen, wie ich vorschlage, als "Kemisch" (vgl. W. Schenkel, "Die Konversion, ein Epiphänomen der kemischen [ägyptisch-koptischen] Sprachgeschichte", erscheint in *MDAIK* 21) die drei Schriftsprachen, die sich im Laufe der "kemischen" Sprachgeschichte verfestigt haben, als "Alt-", "Mittel-" und "Neukemisch" (vgl. dazu H. Stricker, *op. cit.*, 39), so dreht es sich bei der hier behandelten Sprachstufe um das "Altkemische".

<sup>(2)</sup> Sog. (gewöhnliche) Apposition; sog. indirekter Genitiv. — Die dritte, von den Grammatikern allgemein rezipierte Konstruktion mit der Präposition *m* (*h m*; *h h m*), beruht, wie anderswo gezeigt wird, auf einer falschen Einschätzung der Belege und ist zu verwerfen.

<sup>(3)</sup> Zur Konstruktion der Kardinalzahlwörter s. K. Sethe, *Von Zahlen und Zahlworten bei den alten Ägyptern* (Strassburg 1916) 44-59; Sir Alan Gardiner, *Egyptian Grammar*, 3. Aufl. (Oxford 1957), §§ 261 f.; E. Edel, *Altägyptische Grammatik* (Rom 1955/1964), §§ 387-403, insbesondere die Übersichtstabellen in § 403.

Die Lösung unserer Frage ergibt sich aus einer Betrachtung des Verhältnisses zwischen dem Dual und dem Zahlwort "2", das selten klar durchschaut und, so weit ich sehe, nirgends systematisch richtig dargestellt wurde. Die Grammatiker des Ägyptischen, die durchweg mehr dem philologischen als dem linguistischen Aspekt ihres Stoffes gerecht zu werden suchen, schweben ständig in der Gefahr, grammatische Kategorien zu verkennen oder unterzubewerten, die ihrer eigenen Muttersprache abgehen. Der ägyptische Dual bietet dafür ein schönes Beispiel<sup>(1)</sup>. Ernst genommen wird der Numerus Dual nur aus Zwang, wenn er nämlich ohne Zahlwort "2" steht; in diesem Fall kann die, auch in der Übersetzung auszudrückende, Zweiheit ja nur im Numerus liegen. Steht dagegen das Zahlwort "2" dabei, so gilt als Kennzeichen der Zweiheit das Zahlwort, nicht der uns fremde Numerus; der Dual in dieser Verwendung scheidet aus den Numeri aus und fristet unter den "Konstruktionen der Zahlwörter" ein Schattendasein. Die Aufspaltung des Duals — einmal Numerus, das andere Mal Konstruktion — führt direkt zu der bisweilen geäußerten Ansicht, der Dual stünde überhaupt nur für paarweise Vorhandenes<sup>(2)</sup>; in den Grammatiken bleiben nämlich in der Tat im allgemeinen nur Belege für paarweise Vorhandenes unter der Rubrik Numerus zurück. In Wirklichkeit bezeichnet der Dual jede Art von Zweiheit; nur steht er bei Paaren ohne Zahlwort, bei allen anderen Zweiheiten mit Zahlwort<sup>(3)</sup>. Um es noch deutlicher zu machen: jede Zweiheit wird mit dem Dual wiedergegeben, man kann aber das Zahlwort "2" hinzufügen; bei offensichtlichen, selbstverständlichen Zweiheiten ist es überflüssig, bei Zweiheiten aber, die nicht vorgegeben sind, wird es zur Verstärkung gesetzt.

Genauso verhält sich der Singular zum Zahlwort "1". Man kann den Singular allein gebrauchen, man kann auch "1" hinzufügen. Ohne Zahlwort steht er, solange die Ein-heit selbstverständlich ist, und das heisst, da fast alle Dinge natürlich als Ein-heiten gegeben sind oder als solche in der Sprache eingestuft werden, im Gegensatz zu den Paaren des Duals, fast immer. Lediglich dann, wenn die Ein-heit erst hervorgekehrt werden soll, wird dem Singular das Zahlwort "1" beigefügt.

<sup>(1)</sup> Zum Gebrauch des Duals s. allgemein E. Edel, *Altägyptische Grammatik*, § 300; G. Lefebvre, *Grammaire de l'Égyptien classique*, 2. Aufl. (Cairo 1955) § 124; A. Erman, *Ägyptische Grammatik*, 4. Aufl. (Berlin 1928), § 194, und die in den beiden folgenden Anmerkungen zitierten Grammatiken.

<sup>(2)</sup> Sir Alan Gardiner, *Egyptian Grammar*, § 72; H. Brunner, *Abriss der mittelägyptischen Grammatik*, § 11. — Dass der Dual in der späteren Sprachentwicklung einmal auf Paare eingeschränkt wird, steht auf einem anderen Blatt.

<sup>(3)</sup> Diese Regel, die andere Grammatiker offenbar, ohne sich darüber recht im klaren zu sein, in ihre Darstellung mit einfließen liessen, hat W. Westendorf, *Grammatik der medizinischen Texte*, § 126, völlig richtig formuliert; doch bringt auch er sich wieder um seinen Gewinn, weil er die Bezeichnung der Paare als das wesentliche hinstellt und die gute Einsicht doch nur als Verweis auf die "Konstruktion der Zahlwörter" benutzt. Die Regel gilt übrigens auch für das Altgriechische; s. J. Wackernagel, *Vorlesungen über Syntax*, I, 83 f. Es steckt wohl Allgemein-Sprachliches darin.

Beide Zahlwörter, "1" und "2", sind also nur eine Verstärkung des schon im Numerus ausgedrückten Mengenverhältnisses. Anders verhält es sich bei allen höheren Zahlen. Für alle Mengen, die "2" übersteigen, steht einheitlich der Numerus Plural. Genaue Mengenangaben sind somit allein durch die Zahlwörter möglich.

Die Ansatzstelle für die Verschiedenheit der Konstruktion der beiden ersten und der folgenden Zahlwörter ist damit aufgedeckt. Eine psychologische Deutung der Voranstellung der Zahlwörter im einen und der Nachstellung im anderen Fall lässt sich leicht geben: die Zahlwörter über "2", an denen allein die genaue Mengenangabe hängt, drängen als "Substantive" vor den allgemeinen Plural in die Spitzenstellung; die Zahlwörter "1" und "2" sind nichts als Verstärkungen und können deshalb als "Adjektive" den zweiten Rang einnehmen<sup>(1)</sup>.

<sup>(1)</sup> Die unterschiedliche Funktionsweise der Zahlwörter "1" und "2" gegenüber den folgenden gilt übrigens auch im Semitischen; wie im Ägyptischen sind "1" und "2" Adjektive, die übrigen Substantive (C. Brockelmann, *Grundriss*, I, § 249 a). Allerdings ist hier gerade der älteste fassbare Sprachgebrauch nicht in allen Zügen ohne weiteres einordenbar.

Vorzüglich passt in einen Vergleich mit den Verhältnissen des Ägyptischen, dass auch im Semitischen nach Ausweis des altakkadischen, altassyrischen, archaisch-babylonischen und ugaritischen Sprachgebrauchs der Dual einmal für jede Art von Zweiheit galt, was man früher aufgrund jüngerer Befunde bezweifeln konnte. Belege: I. J. Gelb, *Old Akkadian Writing and Grammar*, 2. Aufl. (Chicago 1961) 139; K. Hecker, *Die Sprache der altassyrischen Texte aus Kappadozien* (Diss. Freiburg 1961) § 38 b (mir nicht zugänglich); W. von Soden, *Einführung in die vergleichende Betrachtung der semitischen Sprachen* (Vorlesungsmanuskript, Universität Wien, WS 1955/56) Ziffer 741 (mir nicht zugänglich); C. H. Gordon, *Ugaritic Textbook* (Rom 1965) Ziffer 8.5; vgl. auch S. Moscati, *An Introduction to the Comparative Grammar of the Semitic Languages* (Wiesbaden 1964) § 12.59. Ältere Auffassung: C. Brockelmann, *Grundriss*, I, § 244.

Die Konstruktion der Kardinalzahlwörter, der Zusammenhang zwischen Numerus und Zahlwort, zeigt dagegen nicht ganz den von Ägyptischen her erwarteten Befund (vgl. W. von Soden, *Grundriss der akkadischen Grammatik*, § 139 b-k). Für die Zahl "1" gilt in so gut wie allen Perioden des Akkadischen, dass gerade die betonte Einheit nicht durch das Zahlwort "1" gekennzeichnet werden muss, sondern durch den Status absolutus markiert wird (W. von Soden, *Grundriss*, § 62 e). Immerhin verwendet man altbabylonisch und altassyrisch das vor- oder bei besonderer Betonung — nachgestellte Zahlwort "1" bei numerischer Zählung, in Mass- und Zeitangaben (W. von Soden, *Grundriss*, § 139 c; mit Lokativ-Adverbial *ibd.*, § 66 b). — Das Zahlwort "2" wird bereits im Altakkadischen bisweilen mit dem Plural verbunden, im Altassyrischen überhaupt gewöhnlich so und nur ausnahmsweise mit dem Dual (I. J. Gelb, *op. cit.*, 139; K. Hecker, *op. cit.*, § 46 b 2). — Bei der Beurteilung der ältesten Sprachschicht ist zu bedenken, dass die eine oder andere Besonderheit auf das Konto des Listenstils gehen kann.

Herrn Professor K. Deller danke ich für Unterrichtung über die älteren semitischen Verhältnisse und zahlreiche Literaturverweise.